

Die erste Berliner Stadtrand- siedlung Erwerbsloser

Von den rings um Berlin in Angriff genommenen Stadtrand-siedlungen, die 1800 Siedlern ein Eigenheim und eine eigene Scholle geben werden, ist das Werk des Siedlerbundes verheirateter Erwerbsloser an der Straße von Mariensfelde nach Großbeeren am weitesten vorgeschritten. Am 14. April wurde der erste Spatenstich getan. Heute haben sich die 140 Siedler unter sachmännlicher Leitung bereits die ersten zehn Häuser fertiggebaut, und bis zum 1. August sollen die im ganzen hier vorgesehenen Wohnungen bezugsfertig sein. Es sind Ein- und Zweifamilien-Häuschen, deren Richtfest am Sonnabend gefeiert wurde. Zu jeder Wohnung gehören zwei Zimmer mit Küche und Dachkammer, ein Stallraum und ein Fachs Keller. Zu jedem Haus gehört eine Bodenfläche von rund 800 Quadratmeter. Der Siedlung benachbart sind die städtischen Rieselfelder von Lößdorf. Die Stadt hat sich bereit erklärt, den Siedlern Teile davon zu Gartenbauzwecken zu verpachten.

Auf der Feier begrüßte namens der Tempelhofer Heimstätten-Gesellschaft Direktor Neumann die Gäste. Ein Zimmermann tat dann den Festspruch. Hierauf erinnerte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald daran, daß er 1930 seine Ministertätigkeit mit der Unterstützung des Baues von Kleinwohnungen begonnen habe. Es freue ihn, heute zu sehen, wie glücklich in dieser ersten Siedlung der Gedanke durchgeführt worden sei. Die

Reichsregierung rufe den Siedlern ein herzlich willkommen zu.

Reichskommissar Saassen, nach dessen Richtlinie die Siedlung gebaut wird, gab seiner freudigen Überraschung Ausdruck, daß die Siedler in sechs Wochen sich zum Richtfest hatten einladen können. Die Art der Ausführung in Mariensdorf sei vortrefflich. Was hier entstanden sei, seien gewiß keine komfortablen Häuser, aber seien Wohnhäuser, die bescheidenen Ansprüchen voll genügten und in denen man sich wohlfühlen könne. Da komme die schöne ländliche und gesunde Umgebung.

Der Bürgermeister des Bezirks Tempelhof, Bruno Büstefeld, überbrachte den Siedlern besten Wünsche der Stadt, die gute Bürger in ihnen bekommen hoffe. Domkapitular Dr. Lichtenberg erinnerte die Siedler, die zufällig einer katholischen Gemeinschaft angehören, an das Wort „Mit Gott sang' a mit Gott hör' auf, das ist der beste Lebenslauf!“ Danach sangen die Siedler das Deutschlandlied. Am dem Fest schloß sich noch eine kleine Feier für die Siedler an.

Mit der „New York“ nach Amerika

ws. Hamburg, 30. 5. (Eigenbericht)

Mit dem am 26. Mai von Hamburg-Cuxhaven abgegangenen Passagirdampfer „New York“ führen u. folgende Fahrgäste nach New York: Fraulein Carolin Thomas, die bekannte amerikanische Geigenmusikerin Robert Verru von Hearst Newspaper und Universal News Service in Washington, Leslie M. Blumenthal von der Vacuum Oil Company in Douglaston, Wilhelm vom Rath, Frankfurt am Main, und Max Boge, Direktor der Max Vogel AG., Frankfurt am Main.